

EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 10. FEBRUAR 2019

*Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung*

## *Ja zur Zersiedlungsinitiative*

Herbst 2012: Der Langnauer GGR genehmigte den neuen Zonenplan der Gemeinde mit 35 zu 4 Stimmen. Im Mittelpunkt standen vier einzuzonende Gebiete, doch schliesslich waren es drei. Gegen die Einzonung des Geländes zwischen Eygässli und Ilfis wurde das Referendum ergriffen. Das Langnauer Stimmvolk verbot mit seinem Votum das Bauen auf diesem flachen, knapp 13000 m<sup>2</sup> grossen und als Fruchtfolgefläche klassierten Arealen. Die Ablehnung entsprach dem Trend. Landauf landab wuchs die Kritik gegen den verschwenderischen, oft durch Spekulation ausgelösten Umgang mit dem kostbaren Gut Boden.

Auf nationaler Ebene war sowieso Grundsätzliches im Gang. Vier Jahre zuvor war die Landschaftsinitiative gestartet worden. Mit ihr forderte das Initiativkomitee eine haushälterische Nutzung des Bodens, die Begrenzung des Bauens in der Landwirtschaftszone und eine vermehrte Siedlungsentwicklung nach innen. Innerhalb eines Jahres, somit in einem Rekordtempo, waren 110 444 Unterschriften beglaubigt. Der Bundesrat lehnte die Initiative zwar ab, schlug aber stattdessen eine Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) im Sinne der Initianten vor. Diese zogen die Initiative zurück. Das neue Gesetz überwand gegen den Willen des Gewerbeverbandes und seiner treuen bürgerlichen Gefolgschaft die Hürden Parlament und Volksabstimmung (am 3. März 2013) und sollte anschliessend in zwei Etappen umgesetzt werden.

### Die Zersiedlungsinitiative...

Im Jahr 2015 starteten die Jungen Grünen diesen Vorstoss. Auch er kam mit einer ähnlich hohen Unterschriftenzahl problemlos zustande. Zwar anerkannten die Initianten durchaus, dass das neue RPG wesentliche Fortschritte versprach, denn die Kantone sollten, falls nötig, die auf 15 Jahre ausgerichteten Bauzonen verkleinern, für den Schutz von Natur- und Erholungsräumen sorgen, verdichtetes Bauen anregen und einen Teil des planerischen Mehrwerts einfordern. Man erachtetete dennoch die Instrumente zum Vollzug als zu wenig griffig um die Zersiedelung zu stoppen, würden doch nach wie vor 1m<sup>2</sup> pro Sekunde verbaut. Die vorgesehenen Massnahmen zur Begrenzung des Bauens in den Nichtbaugebieten, die in der zweiten Etappe zu realisieren waren, stiessen vor allem auf Skepsis. Ein erster Entwurf des Bundesrates wurde nämlich in der Vernehmlassung aus wirtschaftlichen Gründen zersaust und musste darum zurückgezogen werden. Ein zweiter, wirtschaftsfreundlicherer, liegt nun vor. Pro Natura, welche die Initiative unterstützt, beurteilt ihn in der Januarausgabe ihres Magazins als «löcherig», denn «zu viele (Ausnahme-) Bau-

möglichkeiten verbleiben im Gesetz». Der junge Luzian Franzini, Co-Präsident des Initiativkomitees und der Jungen Grünen, befürchtet zudem, dass bei der gegenwärtigen Konstellation im Nationalrat noch etliche Zähne gezogen werden, um das Bauen in der Landwirtschaftszone zu vereinfachen. Darum soll mit der Initiative Gegensteuer gegeben werden.

### ... und ihre Hauptforderungen

- Erstens sei die Zersiedelung zu stoppen. Die bestehenden 400 km<sup>2</sup> (!) Baulandreserven genügen. Neue Bauzonen sollen nur möglich sein, wenn an anderer Stelle ein in Grösse und Qualität gleich grosses Grundstück ausgezont werde.
- Dann ist der Grundsatz der klaren Trennung zwischen Bau- und Nichtbauzonen einzuhalten. Das Bauen in der Nichtbauzone soll nur möglich sein, wenn es standortgebundenen, bodenabhängigen Landwirtschaftsbetrieben oder dem öffentlichen Interesse (zum Bauspiel für den Bau eines Wasserreservoirs) diene. Ausnahmen sind nur in wenigen Fällen möglich.
- Und schliesslich schafft der Bund günstige Rahmenbedingungen für Wohngebiete mit hoher Lebensqualität und kurzen Verkehrswegen für ihre Bewohnerinnen und Bewohner.

Diese Anliegen werden neben den beiden politischen Parteien Junge Grüne/Grüne und JUSO/SP durch zahlreiche Verbände unterstützt. Genannt seien an dieser Stelle neben Pro Natura der VCS, der WWF, die Kleinbauern-Vereinigung, Greenpeace und der Hausverein Schweiz.

### Den Schritt wagen

Raumplanung ist eine langfristige Angelegenheit. Mit dem revidierten RPG werden neue Bauzonen in der ganzen Schweiz auf 15 Jahre ausgerichtet. Ihre Grösse wird auf Grund der zu erwartenden Bevölkerungszunahme bestimmt. Planungsbehörden neigen dazu, diesen Wert hoch anzusetzen, was entsprechend zu grösseren Bauzonen führt. Was passiert nach der oben erwähnten Frist? Das liegt auf der Hand: Gemeinden melden neuen Bedarf an und setzen eine nächste Revision ihres Zonenplanes in Gang. So dehnt sich die Zersiedelung langfristig weiter aus. Darum die Idee, die Summe der Bauzonenfläche bezogen auf die ganze Schweiz zu begrenzen. Das ist mutig, auch aussergewöhnlich. Die Gegner nennen es starr, extrem, radikal. Wir unterstützen die Initiative, denn mit ihr wird dem verschwenderischen Umgang mit dem Boden Einhalt geboten, wird Kulturland geschützt, bleibt unsere schöne Landschaft erhalten und wird damit die Lebensqualität gefördert.

Martin Jäggi





Änderung des kantonalen Energiegesetzes

## Moderates Energiegesetz verdient ein Ja

Die Schweiz will mit der Ratifizierung des Pariser Klimaschutzabkommens und dem Ja zur Energiestrategie 2050 auf heimische erneuerbare Energieproduktion und auf effizientere Nutzung der Energie setzen. Das Kantonale Energiegesetz, über welches wir am 10. Februar befinden, ist die konsequente Umsetzung der eingeschlagenen Politik.

Die Gesetzesänderungen greifen das Thema Energie im Gebäude auf. Rund 40% des Gesamtenergiekonsums der Schweiz wird in den Gebäuden verbraucht und birgt entsprechend grosses Einsparpotential. Die Kernpunkte der Vorlage sind ein Verbot von Öl-Heizungen bei Neubauten und erschwerte Bedingungen für den Ersatz der bestehenden Heizung durch Öl- und Erdgasheizungen. Bei Neubauten soll ein Teil des benötigten Stroms selber (z.B. durch Photovoltaikanlagen) erzeugt oder die Energieeffizienz muss verbessert werden. Die elektrischen Warmwasserboiler, welche schon länger verboten sind, müssen nun innerhalb 20 Jahre ersetzt werden. Und weiter erhalten Gemeinden die Kompetenz, bei der Eigenstromproduktion in Neubauten einen höheren Anteil zu verlangen als es der Kanton vorschreibt. Das tönt kompliziert, ist aber im Grundsatz eine moderate Verschärfung

Referendum gegen das Polizeigesetz

## Die Kosten für die Sicherheit bei den SCL-Heimspielen würden massiv ansteigen

Die Kritik gegen das neue Polizeigesetz kommt aus linken Kreisen (u.a. JUSO Kt. Bern) und von den Fahrenden. Im Fokus sind die künftig mögliche Kostenüberwälzung auf Veranstalter bei unbewilligten Kundgebungen oder im Falle von grobfahrlässigen Verstössen gegen Demo-Auflagen sowie der Wegweisungsartikel gegenüber ausländischen Fahrenden. Für Langnau hat das neue Gesetz aber auf ganz anderer Ebene einschneidende Konsequenzen.

Künftig gibt es nämlich für wiederkehrende Sportveranstaltungen keine Rabattmöglichkeiten mehr. Davon haben die Gemeinde Langnau und die SCL Tigers in der Vergangenheit profitiert. Mit dem Sicherheitszuschlag auf allen Tickets und Saisonabonnements (rund 100'000 Franken) haben die SCL Tigers seit dem Wiederaufstieg sämtliche Sicherheitskosten der Kantonspolizei und der Feuerwehr sowie die Reinigungskosten des Werkhofes der Gemeinde rückvergütet. Mit dem Wegfall der Rabattierung reichen diese Beträge bei weitem nicht mehr. In allen grösseren Gemeinden bestehen sogenannte Ressourcenverträge mit der Kantonspolizei. Höhere Einsatzstunden-Kosten bei den Ligaspielen können die Gemeinden mit NLA- oder NLB-Clubs im Fussball oder Eishockey (Bern, Thun, Biel und Langenthal) zu Lasten anderer polizeilicher Aufgaben kompensieren. Zudem gelten völlig unterschiedliche Regelungen bezüglich der Überwälzung

der bestehenden Energiegesetzes. Der Grosse Rat hat das Gesetz klar angenommen. Der Hauseigentümerverband und die Berner Wirtschaftsverbände haben anschliessend erfolgreich das Referendum gegen das Gesetz ergriffen. Sie sind der Ansicht, dass es keine Verschärfung der Vorschriften braucht. Dabei ist der Klimawandel längst auch im Kanton Bern angekommen und direkt spürbar: Die Gletscher schmelzen rapide, die Bauern leiden unter der massiven Trockenheit (rund 200'000 Tonnen Heu mussten im 2018 in die Schweiz importiert werden) und die Aare hat Rekordtemperaturen erreicht. Die Erde ist heute wärmer als in den vergangenen 120'000 Jahren. Wir müssen die Weichen dringend so stellen, dass wir auf eine treibhausgasarme Entwicklung einschwenken können.

Christian Oswald

PS.: Auch auf Gemeindeebene schöpft man die Möglichkeiten nicht aus: In der Sonnenarena wird trotz Namensgebung die Energie der Sonne nicht genutzt, bei der neue Sporthalle sind die Träger so dimensioniert, dass die Installation einer PV-Anlage nicht möglich ist und bei der Planung Bahnhof Süd schenkt man dem Thema Energie noch viel zuwenig Beachtung.

Referendum gegen das Polizeigesetz

der Sicherheitskosten, welche den Gemeinden von der Kantonspolizei in Rechnung gestellt werden. In Bern ist für den BSC Young Boys und den SCB eine kostenlose Gratis-Grundversorgung von 200 Stunden oder rund 20'000 Franken pro Spiel festgelegt worden. Weil diese Zahl beim SCB in den letzten drei Saisons (mit rund 125 Stunden pro Spiel) nie überschritten wurde, musste der SCB keinen Franken an die Stadt Bern zahlen. Die Stundenzahlen in Langnau sind glücklicherweise massiv tiefer.

Ressourcenvertrag bringt Kosten- und Planungssicherheit

Ein Ressourcenvertrag würde der Gemeinde jährliche Mindestkosten von rund 300'000 Franken bringen, gleichzeitig aber auch eine Kostensicherheit, sollte mal bei einem Spiel ein Grossaufgebot nötig werden (wie beim Aufstiegsspiel gegen Rapperswil). Wird das Polizeigesetz angenommen, dann ist die Langnauer Politik gefordert, bei den Sicherheitskosten rasch eine Lösung zu finden, welche für die Gemeinde und die SCL Tigers Planungssicherheit bringt und verträglich ist. Langnau ist in der Schweiz (im Eishockey und im Fussball) mit Ausnahme von Ambri der kleinste Ort, welcher einen Club in der obersten Spielklasse beherbergt. Im Tessin gelten aber in verschiedener Hinsicht andere Gesetze.

Bernhard Antener

Bahnhof Süd Langnau – Mitwirkung der SP Region Langnau

## Eine Chance für ein lebendiges und attraktives Quartier

Die SP Region Langnau nahm im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung wie folgt Stellung zum Planungsgeschäft Bahnhof Süd:

Würdigung des Verfahrens und der Planung

Das 2-stufige Planungsverfahren erachtet die SP als das richtige Vorgehen für dieses wichtige, zentrale und grosse Entwicklungsgebiet. Das Modell und die präsentierten Pläne zeigten ein vielfältiges, urbanes Quartier mit einer starken Identität und stimmungsvoller Atmosphäre. Die raumplanerische Vorgabe «Verdichtung nach Innen» wird vorbildlich und spezifisch für Langnau umgesetzt. Das Ordnungsprinzip mit den differenzierten, mehrteiligen Bauten mit Volumenversätzen, die Körnigkeit sowie die gewählte Dichte scheinen sehr passend und ausgewogen. Die Bebauung liegt auf selbstverständliche Art auf der bauchigen Inselparzelle. Sie schafft an den Rändern gute, durchlässige Übergänge zu Strasse und Nachbarschaft.

Positiv zu erwähnen sind:

- der Erhalt und Integration der Baudenkmäler und dessen besonderen Nutzungen
- die öffentliche Querung als Promenade mit deren Mitte bei Markthalle und Industriekanal

- die räumliche und funktionelle Durchlässigkeit

Die bis 6-geschossigen Bauten scheinen dank den Volumenversätzen und der tiefen Geländelage gut verträglich. Auch der punktuelle Höhenakzent, welcher auf feine Art den Bezug zum gegenüberliegenden Bahnhof aufnimmt ist adäquat und gelungen. Dank der vielfältigen Nutzungen mit Gewerbe, Läden, Wohnen und Hotel wird ein lebendiges und attraktives Quartier entstehen. Hier ist bestimmt auch der richtige Ort für eine grössere unterirdische Verkaufsfläche. Ein Gewinn für die Ortsplanung wäre, wenn der Discounter Lidl hierhin anstatt auf das Stämpfli-Areal neben der Zürchermatte einziehen würde. Im Studienauftrag erachten wir es als richtig, bereits die Zugfahrtgesellschaften (BLS und SBB) ins Projekt einzubeziehen.

Anbindung an den Dorfkern

Eine gute Verbindung zwischen dem Dorfkern und dem Quartier Bahnhof Süd hat für uns hohe Priorität. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, muss sich die Gemeinde mit verkehrsplanerischen Massnahmen im Langsamverkehr (Fahrradverbindung und Fussverkehr) auseinandersetzen. Die Hauptunterführung des Bahnhofs ist zwingend auf die Südseite

weiterzuführen. Die bestehende durchgehende Unterführung muss für Fahrräder benutzt werden können. Der Stahelstutz soll für Fahrräder und Fussgänger zur wichtigen Nord-Süd-Verbindung werden. Die enge Anbindung ist nötig, damit zwischen Bahnhof Süd und dem Dorfkern ein Miteinander und nicht eine konkurrierende Situation entsteht, die mitunter dem Gewerbe im Dorfkern schaden könnte. Die Bevölkerungsströme im Dorfkern sind wichtig für das Leben in der Gemeinde.

Wohnbaugenossenschaften

Diese Wohnform könnte neben dem Angebot an Miete oder Eigentum als dritte mögliche Wohnform durchaus interessant sein. Falls die Nachfrage vorhanden ist, sollte genossenschaftliches Wohnen in Betracht gezogen werden.

Begegnungszone

Eine Begegnungszone ist angedacht (Hohgantweg). Wünschenswert wäre, wenn sie auf der Schmiedenstrasse bis zur Sägestrasse verlängert würde.

Fehlende energetische Planung

Die Gemeinde hat sich im Energierichtplan zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoss verpflichtet. Gerade bei Neubauten oder gar der Planung eines neuen Quartiers müssen in den Augen der SP zwingend Massnahmen ergriffen werden um diese Zielsetzung erreichen zu können. Etwas anderes als 100% erneuerbare Energie für Warmwasser und Raumwärme ist nicht akzeptierbar.

Die SP Region Langnau hofft, dass die Punkte aus unserer Mitwirkung aufgenommen werden.

SP Region Langnau  
Stefan Wüthrich

**Pfifanter**  
Bernstrasse 6, 3550 Langnau  
Tel./Fax 034 402 51 72  
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

**malerei**  
Hanspeter Haldemann  
Obermatt 408 • 3550 Langnau  
Tel. 034 402 51 23

**Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe**  
Unia Region Oberaargau-Emmental:  
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.  
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch  
Gemeinsam erreichen wir mehr.  
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

**SAH Bern ETCETERA**  
Soziale Arbeitsvermittlung  
Wir unterstützen Sie!  
Hilfe im Haus, Garten, bei Umzügen und Dienstleistungen aller Art  
Kontaktieren Sie uns  
034 402 73 82  
etcetera.langnau@sah-be.ch  
www.etcetera.sah-be.ch

**BETTENHAUS Lehmann**  
FÜR GESUNDES SCHLAFEN  
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39  
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH  
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN  
BETTEN VORHÄNGE  
SCHRÄNKE BODENBELÄGE

**The best things in life aren't things.**  
Art Buchwald  
**Abakadabra Treuhand**  
RENATO GIACOMETTI  
Treuhand mit eidg. FA  
Hühnerbach 221 3550 Langnau  
Tel. 034 497 32 61  
mail@abakadabra-treuhand.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH  
**SAH BERN**  
Euvre suisse d'entraide ouvrière OSEO  
Soccorso operaio svizzero SOS

**-N-ä-h-a-t-e-l-i-e-r-**  
Barbara Egger - Dorfstrasse 4 - 3550 Langnau  
Ich nähe Neues und ändere Altes:  
Textilien für die Inneneinrichtung,  
Damen- und Herrenkleider  
Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag 9.30-11.30  
Telefon 034 402 31 09

Kleiner Gemeinderat

|  |  |   |
|--|--|---|
| Niklaus Müller<br>Oberstrasse 34<br>3550 Langnau<br>Tel. 034 402 18 77<br>mueller.niklaus@bluewin.ch<br>Kultur, Standortmarket., Tourismus | Susanne Kölbl (parteilos)<br>Dorfberg 554<br>3550 Langnau<br>Tel. 034 402 73 00<br>susanne.koelbli@dorfberg.ch<br>Sozialwesen, Kinder und Jugend | Renate Strahm<br>Mooseggstrasse 8<br>3550 Langnau<br>034 402 52 91<br>renate.strahm@gmx.ch<br>Bildung |
|--|--|---|

Grosser Gemeinderat

Kommission/Gremium

Telefon

Mail

|                      |                         |               |                                 |
|----------------------|-------------------------|---------------|---------------------------------|
| Hansueli Albonico    |                         | 034 402 48 76 |                                 |
| Agatha Aschwanden    | GPK, Finanzkommission   | 034 402 74 02 | agatha.aschwanden@dorfberg.ch   |
| Renato Giacometti    | Finanzkomm., Schulkomm. | 034 402 32 61 | r.giacometti@gmx.ch             |
| Rachel Hasler        |                         | 034 402 33 76 | rachelhasler@bluewin.ch         |
| Martin Lehmann       | Geschäftsprüfungskomm.  | 079 476 05 66 | mlk@sunrise.ch                  |
| Christian Oswald     |                         | 079 703 93 83 | christianoswald@hotmail.com     |
| Nazim Rexhepi        | SP Vorstand             | 034 402 53 31 | nazim.rexhepi@unia.ch           |
| Silvia Röthlisberger |                         | 034 402 36 55 | silvia.roethlisberger@buedis.ch |
| Ernst Rutschi        | GGR-Präsident           | 034 461 28 89 | ernst.rutschi@zapp.ch           |
| Stefanie Strahm      | SP Fraktionsleitung     |               | stefanie.strahm@gmx.ch          |

Parteivorstand

Gremium

Telefon

Mail

|                      |                             |               |                                 |
|----------------------|-----------------------------|---------------|---------------------------------|
| Bernhard Antener     |                             | 034 402 22 68 | bernhard@anteners.ch            |
| Ruth Antener         | Kassierin, SeniorInnen      | 034 402 22 68 | ruth@anteners.ch                |
| Verena Gertsch       |                             | 034 402 51 93 | verena.gertsch@bluewin.ch       |
| Florian Haldemann    | Sekretär                    | 079 485 58 90 | florian.haldemann@unia.ch       |
| Madeleine Holderried | Vertr. Lauperswil/Rüderswil | 033 221 16 86 | m.holderried@gmx.ch             |
| Nazim Rexhepi        | Migration                   | 034 402 53 31 | nazim.rexhepi@unia.ch           |
| Silvia Röthlisberger |                             | 034 402 36 55 | silvia.roethlisberger@buedis.ch |
| Stefanie Strahm      | Verbindung GGR              |               | stefanie.strahm@gmx.ch          |
| Uta Wütherich        | SeniorInnen                 | 034 402 48 93 | u.w.41@bluewin.ch               |
| Stefan Wüthrich      | Gewerkschaften              | 034 402 59 96 | stefan.wuethrich@unia.ch        |

Gewerkschaften

|                              |               |               |                 |
|------------------------------|---------------|---------------|-----------------|
| Unia Oberaargau-<br>Emmental | Mühlegässli 1 | 034 402 78 41 | langnau@unia.ch |
|------------------------------|---------------|---------------|-----------------|

**TERMINE**

|          |           |   |
|----------|-----------|---|
| So 10.2. |           | Eidg. und kantonale Abstimmungen  |
| Mi 13.2. | 19 Uhr    | SP-Vorständekonferenz Emmental/<br>Oberaargau   |
| Do 14.2. | 19.30 Uhr | Vorstand SP Region Langnau  |
| Sa 2.3.  | 10 Uhr    | DV SP Schweiz   |
| Do 7.3.  | 19.15 Uhr | Vorstand SP-Regionalverband Emmental  |
| Mo 11.3. | 19.30 Uhr | SP-GGR-Fraktionssitzung   |
| Di 12.3. | 18.Uhr    | HV SP Region Langnau  |
| Di 12.3. | 19.15 Uhr | SP-Fonduessen mit Gastreferenten<br>Mirjam Veglio und Ueli Egger<br>(SP-Co-Präsidium) |
| Mo 18.3. | 19.30 Uhr | GGR-Sitzung   |
| Mi 20.3. | 19 Uhr    | Parteitag SP Kt. Bern   |
| Do 11.4. | 19 Uhr    | Parteitag SP-Regionalverband Emmental   |

**WIR GRATULIEREN**

**16. März 2019 Antener-Hofer Fritz (86)**  
**im März 2019 Theo Stalder (80)**  
**im März 2019 Res Lütthi (80)**

Den Jubilaren gratulieren wir von ganzem Herzen zum Geburtstag und wünschen ihnen gute Gesundheit. SP-Vorstand Langnau

**PAROLEN** Abstimmung vom 10. Februar 2019

Eidgenössische Vorlage

Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)»

**JA**

Kantonale Vorlagen

Polizeigesetz

Änderung des kantonalen Energiegesetzes

**NEIN  
JA**

Impressum

**SP/links i.E.**

Mühlegässli 1, 3550 Langnau  
 Die Stimme der SP Langnau und der Gewerkschaften ertönt vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,  
 Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung:  
 Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

